

Calwer Wochenblatt

№ 51. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Geschäftszeiten betragen im Jahr und in nächster Umgebung 2 Wg. die Seite, weiter entfernt 12 Wg. Dienstag, den 1. Mai 1900. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10 ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk M. 1.20.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 28. April. Mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an wird die Eisenbahnstation Teinach vom Postbezirk Calw abgetrennt und dem Postbezirk Teinach Bad zugeteilt. Infolge hiervon kommen künftig für Briefsendungen von Calw nach Teinach Station die Taxen des Nachbarortsverkehrs zur Erhebung.

Calw, 30. April. Gestern nachmittag hielt im Auftrag des landwirtsch. Bezirksvereins und des Gewerbevereins Hr. Rechtsanwalt Dr. Gutbrod aus Stuttgart in Dreißigen Saale den ersten der angekündigten Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch. Der gewandte Redner behandelte in interessanter und präziser Weise den allgemeinen Teil und das Obligationenrecht. Der allgemeine Teil enthält diejenigen Rechtsgrundsätze, welche bei jedem Rechtsverhältnis in Betracht kommen. Rechtsfähigkeit, die mit der Vollendung der Geburt beginnt, kann jeder natürliche Mensch erwerben. Früher waren Sklaven und Klostergeistliche nicht rechtsfähig. Es kann jeder Mensch Träger von Rechten sein, darf sie aber nicht ohne weiteres ausüben. Nur der Volljährige kann Verträge schließen, jedoch mit gewissen Einschränkungen. Entmündigt kann nämlich werden 1. wer geisteskrank ist, 2. wer ein Verschwender ist und 3. wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheit nicht besorgen kann. Dieser 3. Punkt ist neu, namentlich auch wegen der Bestimmung, daß diesen Antrag der Gemeinderat stellen darf. Eine Bestimmung, die von großer praktischer Bedeutung ist, ist die Todeserklärung. Früher trat die Todeserklärung ein, wenn der Betreffende das 70. Lebensjahr zurückgelegt hatte. Jetzt gilt prinzipiell der Standpunkt: Die Todeserklärung ist zulässig, wenn seit 10 Jahren keine Nachricht von dem Leben des Verschwundenen eingegangen ist. Ist der Verschwundene schon 70 Jahre alt, so kann er nach 5 Jahren für tot erklärt werden.

Kußerdem tritt Entmündigung ein bei der Kriegsverweigerung 3 Jahre nach dem Friedensschlusse, bei der Seeverweigerung 1 Jahr nach dem Schiffsuntergang und bei der allgemeinen Unfallverweigerung 3 Jahre nach dem stattgefundenen Unglücksfall. Jeder Interessent ist berechtigt, bei dem Amtsgericht, wo der Verschwundene seinen letzten Wohnsitz gehabt hat, den Antrag auf Todeserklärung des Verstorbenen zu stellen. — Bei den Vereinsrechten juristischer Personen kommen 2 Arten, die Stiftungen und die Vereine, in Betracht. Unter den Vereinen unterscheidet man wirtschaftliche und ideale Vereine. Die Vereine, deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, können nur Rechtsfähigkeit erlangen durch staatliche Verleihung. Die idealen Vereine verfolgen gewöhnlich einen religiösen, künstlerischen und gefelligen Zweck. Diese Vereine erlangen Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts. Jeder dieser Vereine muß zu diesem Zweck einen Vorstand und eine Mitgliederversammlung haben. Der Verein verliert die Rechtsfähigkeit durch Beschluß der Mitgliederversammlung, wenn eine Majorität von $\frac{2}{3}$ die Auflösung ausspricht, durch die Eröffnung des Konkurses und bei Auflösung von Seiten der Verwaltungsbehörde. Zur Eintragung in das Vereinsregister sind erforderlich Angabe des Zwecks, des Namens, des Sitzes und daß der Verein eingetragen werden soll. Der Anmeldung sind beizufügen die Satzung in Urschrift und Abschrift; die Satzung soll von 7 Mitgliedern unterzeichnet sein. Gegen die Eintragung kann die Verwaltungsbehörde Einspruch erheben, jedoch gibt es für den Antragsteller ein Beschwerderecht. Ein eingetragener Verein kann Prozesse führen, kann Mitgliederbeiträge eintreiben, ein nicht eingetragener Verein kann nicht klagen, aber verklagt werden; es ist also dringend notwendig, daß die Vereine sich eintragen lassen. — Bei dem Nachweis der Geschäftsfähigkeit entscheidet das zurückgelegte 21. Lebensjahr. Geschäftsunfähig sind Kinder unter 7 Jahren

und Geisteskranke. — Ein schwieriger Abschnitt ist die Lehre vom Irrtum. Eine Willenserklärung ist nicht deshalb nichtig, weil sich der Erklärende insgeheim vorbehält, das Erklärte nicht zu wollen. Wird eine Willenserklärung, die einem andern gegenüber abgegeben ist, mit dessen Einverständnis nur zum Schein abgegeben, so ist sie nichtig. Wer z. B. um Accisefreien zu sparen, statt 5000 M nur 3000 M angiebt, dessen Erklärung ist null und nichtig. Die gewöhnlichste Art des Irrtums ist die im tagtäglichen Leben vorkommende: Ich gebe eine irrthümliche Erklärung ab; eine solche Erklärung kann angefochten werden, indem ich, wenn ich bei vernünftiger Sachlage gewesen wäre, die Erklärung nicht abgegeben hätte, ich hatte sie nur aus Versehen gemacht. Nach bisherigem Recht war eine Erklärung, die ich im Irrtum abgab, nichtig, nach jetzt geltendem Recht muß ein solches Geschäft unverzüglich angefochten werden; es darf nicht gewartet werden, bis es zum Prozeß kommt. Nichtig ist auch ein Geschäft, wenn Schriftform vorgeschrieben ist und weiter nichtig ist ein Geschäft, das gegen gute Sitten verstößt. — Bei Schlichtung eines Verzuges ist der Antragsteller so lange gebunden, bis der andere abgelehnt hat oder bis man erwarten kann, daß Nachricht von ihm eingetroffen sein könnte. Unter Anwesenden kann das Offert sofort widerrufen werden. — Eine wichtige Sache ist die Frage der Verjährung. Verjährung kann nur ein Anspruch, eine Forderung. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Die Geschäfte des alltäglichen Lebens verjähren nicht mehr in 3, sondern schon in 2 Jahren. Eine ganze Anzahl von Geschäften, welche früher erst in 30 Jahren verjähren, verjähren jetzt schon in 2 Jahren. Alle vor dem 1. Jan. 1900 abgeschlossenen Geschäfte verjähren erst in 3 Jahren. Die Verjährung kann unterbrochen werden einmal durch die Klageerhebung, sodann durch die Konkursöffnung und weiterhin durch die Zwangsvollstreckung. Ein anderer Grund zur Unterbrechung ist die Anerkennung der Schuld oder Zahlung von Zinsen oder

Feuilleton.

Die Piraten.

Secroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Mr. Murray meinte, daß dieser Rauch vielleicht von einem brennenden Schiffe herrühre. Der Kapitän heftete einen langen, zweifelnden, forschenden Blick auf das bleiche Gesicht des Bankdirektors. „Sie irren sich“, sagte er. „Brennende Schiffe liegen still, jener Qualm aber nähert sich uns mit unverkennbarer Schnelligkeit.“ „Was könnte das für ein Schiff sein?“ fragte Mr. Dent. „Als wir Sydney verließen, befand sich, meines Wissens, daselbst kein einziger Dampfer.“ „Den Schlepper ausgenommen“, warf Mr. Burn ein, dem man anmerkte, daß er in aller Frühe schon wieder sein Bier getrunken hatte. Die Passagiere lachten. Die Idee, daß der kleine Schleppdampfer sich so weit in die See hinausgewagt haben sollte, erschien ihnen komisch. Die „Queen“ hatte des konträren Windes wegen scharf andrassen müssen und war trotzdem nicht im Stande, den Kurs zu halten. Ihre Fahrt war keine sonderlich schnelle, und da die Brise während der Nacht mäßig gewesen war, so lag Sydney noch gar nicht so sehr weit hinter ihr. Die Passagiere unterhielten sich eifrig über das mögliche Wer und Woher des immer näher kommenden Steamers, ohne dabei den alten Schiffer mit Fragen zu behelligen. Mr. Murray allein hatte versucht, denselben für sich in Beschlag

zu nehmen, bis Benson ungeduldig einer der Damen seinen Arm bot und mit ihr davon marschierte. Der Bankdirektor hätte gar zu gern gewußt, ob der Dampfer etwa aus einem der andern australischen Häfen käme, oder ob derselbe wohl ein Kriegsschiff sei. Konnte es nicht auch sein, daß er noch mehr Passagiere für die „Queen“ brachte? Es lag eine gewisse Verdächtigtheit auf des Mannes Zügen, die ihn plötzlich um zehn Jahre älter erscheinen ließ. Trollop, Daventre und einige der anderen bemerkten dies und tauschten ihre Bemerkungen darüber aus. „Ich glaube nicht, daß der im Stande wäre, als letzten Ausweg das Schiff in die Luft zu sprengen“, raunte Trollop dem schwarzen Caldwell zu. „Wir halten uns viel zu nahe an dem vermaledeiten Lande“, rief Mr. Hanke, den Blick auf den fernen Rauch geheftet; „ich möchte wetten, daß man von der Bramraae aus noch immer die Küste sehen kann.“ „Wissen Sie, meine Herrn“, sagte Mr. Storr, händereibend an die Gruppe herantretend, „wissen Sie, ich glaube, daß dies eine Reise voll von Aufregungen für uns werden wird.“ „Was hat sie denn eigentlich nach Australien geföhrt?“ fragte Trollop, über seinen großen Schnurrbart auf den kleinen Mann hinabschauend. „Geschäfte, mein lieber Herr, Geschäfte“, antwortete der Auktionator. „Und die gingen recht gut, wie?“ fragte Mr. Masters. „Ich habe nicht nach Gold gegraben“, entgegnete Mr. Storr, indem er einen sarkastischen Blick über das Keuchere des verlebten jungen Mannes schweifen ließ. „So haben Sie also in der That gute Geschäfte gemacht“, sagte der Hauptmann Trollop. „Gaha! Da hat der Gentleman einigen von uns etwas zu riechen gegeben, was, Hanke!“



eines Abfalls. Die Verjährung von Zinsen dauert 4 Jahre. Die Verjährung beginnt mit Entstehung des Anspruches in dem Moment des Vertragschlusses bei 30jähriger Frist. Anders ist die Sache bei kurzen Verjährungsfristen. Hier fängt die Verjährung nicht von dem Moment des Abchlusses, sondern erst mit dem Ende des Jahres an, in dem der Vertrag zu Stande gekommen ist. — Eine eingehende Beleuchtung erfährt der Kaufvertrag. Welches ist die Pflicht des Käufers? Er muß bezahlen nach Uebergabe des Objekts und er ist verpflichtet dem Verkäufer die gekaufte Sache abzunehmen. Bisher konnte man diese Frage nicht erheben. Welches sind die Verpflichtungen des Verkäufers? Er muß dafür einstehen, daß der verkaufte Gegenstand frei von fremden Rechten und daß die Sache nicht mangelhaft ist. Mit der Uebergabe der verkauften Sache geht die Gefahr des zufälligen Unterganges und einer zufälligen Verschlechterung auf den Käufer über. Die Folgen der Aufgabe eines Kaufvertrages können in einer Wandlungsfrage oder Minderung des Preises bestehen. Beim Viehkauf wird nur für ganz bestimmte Mängel gehaftet. Bei den Gewährschaftsmängeln kommt es auf den Moment der Uebergabe und nicht auf den Moment des Kaufabschlusses an. Der Käufer verliert sein Recht 2 Tage nach Ablauf der Gewährfrist; er kann nur Wandelung nicht Minderung verlangen. Der Anspruch auf Wandelung verjährt in 6 Wochen. — Der Redner erntete für seine mit vielen Beispielen belegten anschaulichen Ausführungen lebhaftesten Beifall. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde von Hrn. Oberamtmann Voeltz geleitet und mit Worten des Dankes geschlossen. (Am Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Reich'schen Saale ein zweiter Vortrag statt: Rest des Alg. Teils, Mietvertrag, Pachtvertrag, Bürgschaft, S. finderecht.)

Calw, 30. April. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt gestern nachmittag im Bod. Hof seine Frühjahrsversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Vorstand, Hr. Handlungsgärtner Maurer, begrüßte die Erschienenen und machte Mitteilungen über die den Verein zur Zeit beschäftigenden Angelegenheiten. Die hiesige Eierverkaufsstelle hat einen nicht unbedeutenden Absatz zu verzeichnen, außerdem gehen wöchentliche Lieferungen nach auswärts. Leider haben, wie Hr. Störr, Schriftführer des Vereins, nachher in seiner Ansprache erwähnte, mehrere Mitglieder in letzter Zeit die Eierlieferung unterlassen, bezw. nach anderen Orten direkt geliefert, wodurch dem Verein schließlich Unannehmlichkeiten erwachsen, es müsse daher unbedingt wie früher fortgeliefert werden. An die Verhandlung reihte sich eine Besprechung von Brut-eiern von den im Verein gezüchteten bewährten Hühner-rassen und Enten. Die Eier dürfen auch an Nicht-mitglieder verkauft oder tauschweise abgegeben, sollen jedenfalls aber erbrütet werden, damit diese anerkannt schönen Stämme im Bezirk weitere Verbreitung finden.

Calw, 30. April. (Telegr.) Der Vater der früheren Löwenwirtin Faas in Liebenthal, Hoffmann von Gleisellen, hat sich im Gefängnis in Tübingen aufgehängt.

Stuttgart, 28. April. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge wird auch der König von Württemberg an der Feier der Großjährigkeitsfeier

des deutschen Kronprinzen in Berlin teilnehmen. Nächsten Montag reißt das Königspaar nach Krollen zu Wolbeck und Pyrmont; am Freitag wird der König hier eintreffen, um am Samstag die Marineausstellung zu eröffnen. Samstag abend erfolgt die Abreise nach Berlin. Von dort aus begibt sich der König zum Herzog Nikolaus von Württemberg nach Karlsruhe in Oberschlesien zu einem kurzen Jagdaufenthalt. Am 11. Mai wird das Königspaar wieder in Stuttgart erwartet.

Marburg, 29. April. In der Oberförsterei Marburg brach gestern ein großer Waldbrand aus. Dreißig Morgen Reisendickicht sind vernichtet. Den vereinigten Anstrengungen des Jäger-Bataillons und der Feuerwehr gelang es gegen Abend, die Gefahr zu beseitigen.

Berlin, 27. April. In der Budget-Commission des Reichstages ist heute mit großer Mehrheit ein von der Centrum-Partei eingebrachter Gesetzesentwurf bis auf einen noch nicht durchberatene Paragraphen angenommen worden, der von der Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten abweicht, aber noch den Erklärungen des Staatssekretärs Tirpitz Aussicht zu haben scheint, vom Bundesrat unter dem Vorbehalt späterer Erweiterung acceptiert zu werden. Staatssekretär Tirpitz gab die Erklärung ab, daß er heute zu dem vom Abgeordneten Müller-Fulda eingegangenen, und von den übrigen 7 Centrumsmitgliedern die der Commission angehören, unterstützten Antrag noch keine bestimmte Stellung nehmen könne. Die Frage sei in der gestrigen Sitzung des Bundesrates gestreift worden und sei die einstimmige Ansicht dahin gegangen, daß ein Verzicht auf den Bau der Auslandkreuzer bis 1916 ganz ausgeschlossen sei. Dagegen liege die Möglichkeit einer Erwägung vor, daß die Entscheidung über den Bau der Auslandkreuzer so lange hinausgeschoben werde, bis die Regierung den Bau derselben für nötig halte. Bei der Abstimmung wurde zunächst der Paragraph 1 der Regierungsvorlage gegen die 8 Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und des Abgeordneten Frese (freis. Ver.) abgelehnt. Alsdann wird § 1 des Centrums-Antrages gegen dieselben Stimmen angenommen, ebenso die §§ 2, 3, 4 und 5 des Centrums-Antrages (Beschaffung der Mittel) erklärt Staatssekretär Thielmann, daß die Steuer auf Wertpapiere, Lotterieloose, Connoissements und Schiffloosarten so weit vorgearbeitet sei, daß sie zugleich mit der Flotten-Vorlage in Kraft treten könne. Sie werde etwa 4 Millionen ergeben. Schaumwein-Steuer, Sochatin-Steuer bieten noch bedeutende technische Schwierigkeiten. Eine Vorlage könne frühestens bis zum Herbst fertiggestellt werden. Die Genehmigung der verbündeten Regierungen sei aber festgesetzt. Die vorgeschlagene Erhöhung des Zolles für Importen von Cigaretten und Cigaretten würde kaum nennenswerte Einnahmen ergeben. Ueber die Ergänzungssteuer könne er sich noch nicht mit Bestimmtheit aussprechen. Nach weiterer Discussion wurde die Debatte auf nächsten Dienstag vertagt. — Das Ergebnis der heutigen Abstimmung ist demnach kurz zusammengefaßt, folgendes: Die Commission hat mit 20 gegen 8 Stimmen den Centrumsantrag angenommen, nach welchem die gesamte Schiffsflotte voll bewilligt, die Vermehrung der Auslandsflotte gestrichen und die Vermehrung der Materialreserven herabgemindert wird. — Dem Berliner

Tageblatt zufolge nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß zwischen dem Centrum und der Regierung eine Verständigung bereits getroffen sei, obgleich ein solches Einverständnis von dem Abgeordneten der Centrumpartei noch entschieden in Abrede gestellt wird. Ferner nimmt man an, daß auch über die am Dienstag zu beratende Danksfrage eine Einigung erzielt werden wird.

— Eine neue Erfindung, die voraussichtlich berufen ist, eine erhebliche Vervollkommnung des Fernsprechverkehrs herbeizuführen, hat sich der Staatssekretär v. Bobbielski im Versuchsausschuß der Reichstelegraphie vorführen lassen. Es handelt sich um einen „Telephonographen“, eine Kombination des Telephons mit einem neu konstruierten magnetischen Phonographen, die es ermöglicht, Ferngespräche, auch solche, die in Abwesenheit des Empfängers aufgegeben werden, durch magnetische Einwirkungen derart festzuhalten, daß sie später beliebig oft wieder abgehört werden können. Die Bedeutung der aus Dänemark kommenden Erfindung erstreckt sich indessen weit über dieses Anwendungsgebiet hinaus. Durch die Verwendung der Magnetophonographie wird es möglich, die Wirkung des vorher fixierten Schallbildes zu multiplizieren, die Leute zu verstärken, so daß bei Einschaltung solcher Multiplikatoren die Fernsprechlinien weit über das bis jetzt mit Erfolg erreichbare Maß ausgedehnt werden können. Ein Hauptvorteil des neuen Systems besteht ferner darin, daß es die gleichzeitige Leitung mehrerer Ferngespräche mittels desselben Drahtes zuläßt. Außer dem Staatssekretär des Reichspostamtes, dem Ministerialdirektor Sydow und anderen höheren Beamten der Postverwaltung, waren Geheimrat Regierungsrat Professor Slaby, sowie als Repräsentant der in Bildung begriffenen Deutschen Telephonographen-Gesellschaft Direktor Genest bei der interessanten Vorführung, die Professor Dr. Strecker leitete, anwesend. In amtlichen und technischen Kreisen wird der Erfindung eine große Bedeutung beigemessen.

Berlin, 28. April. Wie die Abendblätter berichten, befindet sich der Hauptmann der Schutztruppe, von Deutsch-Ostafrika Rannenberg in dem hiesigen Militär-Untersuchungsgefängnis angeblich wegen schwerer Mißhandlung von Untergebenen.

Wien, 29. April. Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef dem deutschen Kronprinzen anlässlich seiner Großjährigkeitsfeier eine Alpenhütte des österreichischen Kaiserhauses, sowie einen Offiziersäbel mit Portepre zum Geschenk machen.

Der Krieg in Südafrika.

Dresden, 28. April. Aus besonderer Wiener Quelle erfahren die Dresdener Neuesten Nachrichten: Die Konferenz des niederländischen Ministers des Aeußern de Beaufort mit den Mitgliedern der Burengefandtschaft hatte, wie in Wiener diplomatischen Kreisen versichert wird, ausschließlich den Zweck, die Burenmission von der Ausfichtslosigkeit ihrer Bemühungen, eine der europäischen Mächte zu einer Intervention zu veranlassen, zu überzeugen. Minister Beaufort hat auf dringenden Wunsch der Burenmission sich an die Cabinette von Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Rußland gewandt und von allen Seiten unter erneuten Hinweis auf die vorausgegangene Neutralität

Die allgemeine Aufmerksamkeit richtete sich jetzt auf Mr. Burn, der mit Miß Mansel und dem Schiffsteleskop nach hinten kam. Die Herren umdrängten dienstbeflissen die schöne junge Dame, ihr das schwere Fernglas zu halten und zu richten, und Mr. Masters ersuchte dieselbe inständigst, doch ja das Auge nicht zu schließen, mit dem sie durch das Rohr schaute.

Inzwischen hatte sich der Dampfer soweit genähert, daß bereits seine Radkassen über der Horizontlinie sichtbar waren. Der pechschwarze Rauch, der aus seinem Schornstein quoll, lag wie eine ungeheure Raupe wohl zwanzig Meilen lang hinter ihm auf der blauen See; er führte keine Takelung, nur einen Flaggenmast an dem einige Flaggen gehißt waren, die man aber nicht erkennen konnte, da sie gerade achteraus wehten. Der Dampfer kam der „Queen“ wegen, daran war jetzt nicht mehr zu zweifeln. Mr. Dent, der ihn durch das Teleskop beobachtet hatte, erklärte den Schlepper „Bungaree“ aus Sydney in ihm zu erkennen. Der Hauptmann Trollop sah sich nach dem Bankdirektor um, der aber war verschwunden.

Die Bark wurde so dicht an den Wind gepreßt, daß sie beinahe alle Fahrt verlor. Die Erregung an Deck nahm zu. Die zuvor durch den Rutter verursachte war mit der jetzt herrschenden nicht zu vergleichen. Zweimal in vierundzwanzig Stunden verfolgt zu werden, das ging dem alten Benson doch über den Spaß. Dem Steuermann war es endlich gelungen, das Flaggsignal heraus zu buchstabieren; dasselbe lautete nach Kapitän Marriats internationalem Flaggenkoder: „Ruf mich mit Ihnen in dringender Sache in Verbindung setzen.“

„Lassen Sie badbrassen und beidrehen!“ befahl der Schiffer dem zweiten Steuermann, und dieser eilte, das Kommando auszuführen.

Der Dampfer, ein kleines hölzernes Fahrzeug mit grünen Radkassen, kam heran. Auf seiner Brücke standen drei Männer. Mit verstärktem Gebrause

schlugen die Paddelräder rückwärts, dann plöbliche Stille. Lautlos trieb der Schlepper noch ein wenig näher. Einer der drei auf der Brücke, ein Mann mit weißem, breitrandigem Hut und kurzem, leinenen Rock, rief die Bark an.

„Queen ahoy!“

„Hallo!“ rief Kapitän Benson zurück.

„Ist jemand an Bord gekommen, seit Sie Sydney verlassen haben?“

„Ja, Sir!“ antwortete der Schiffer.

„Hat der Rutter ‚Jarra-Jarra‘ ihn gebracht?“

Benson erhob bejahend die Hand.

Jetzt nahm ein Mann in Uniform, der neben dem ersten Sprecher stand, das Wort.

„Sie müssen mir gestatten, an Bord zu kommen,“ rief er dem Schiffer zu.

„Soll mir angenehm sein,“ brummte der.

Der Kapitän des Dampfers neigte sich zu dem in den Maschinenraum führenden Sprachrohr; es erfolgten einige Radumdrehungen, und als der Schlepper dicht neben der Bark lag, packte der Uniformierte den geeigneten Moment ab und kletterte, begleitet von dem dritten Mann, an Deck der Bark.

„Ach mein Gott!“ rief Mrs. Dent ihrem Eheherrn zu, „das ist ja der Kriminalinspektor Fox.“

Der andere Mann mochte seinem nichts weniger als angenehmen Aeußern nach ein untergeordneter Kriminalbeamter sein; während er dem Inspektor nach dem Achterdeck folgte, musterte er die umstehenden Passagiere mit unverhämtem Grinsen und mit stehenden Blicken.

(Fortsetzung folgt)



tätserklärung dieser Mächte die Aussicht erhalten, daß ein Eingreifen in die südafrikanischen Vorgänge ein Ding der Unmöglichkeit sei. Nach der augenblicklichen Kriegslage sei es vielmehr anzunehmen, daß die föderierten Staaten den Engländern zu einem Friedensschlusse die Hand bieten, der ihnen, wenn auch nicht ihre Unabhängigkeit, so doch ein rasches Ende des auf die Dauer doch unnützen Blutvergießens sichere. Es ist wahrscheinlich, daß die Burengesandtschaft auf diese entmutigenden Mitteilungen hin in die Heimat zurückkehren wird, nachdem sie vorher auf ihrer Rundreise an die Hauptcentren der für die Buren thätigen Unterstützungs-Comitees den Leitern dieser Comitees ihren persönlichen Dank ausgesprochen hat.

Berlin, 28. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Der Times wird aus Blomfontein gemeldet, daß wenig Aussicht vorhanden ist, den sich zurückziehenden Buren nennenswerte Verluste beizubringen, oder überhaupt etwas gegen sie auszurichten.

Berlin, 28. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: General Louis Botha kam am Montag in Dewetsdorp an. Er erkannte die Lage alsbald und befohl den unverzüglichen Rückzug der Buren-Armee einschließlich der Bepener belagernden Truppen. Die Mehrzahl der Truppen zog sich auf der Straße nach Satybrand zurück. 750 Mann vom schweren Train derselben haben Kronstadt

von Süden aus erreicht. Nur wenige leichte Trainwagen blieben zurück.

Landwirtsch. Bezirksverein Calw.

Am Dienstag, den 1. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr findet in Stammheim im Bären ein Vortrag des Herrn Dr. Zielstorff, von der Versuchstation Hohenheim über **Untersuchung des Bodens auf das Bedürfnis an Düngstoffen** statt. Hierzu wird jedermann hiemit bestens eingeladen. Calw, 23. April 1900.

Der Vorstand: Oberamtmann Boelter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Hausverkauf.

Aus dem Nachlaß der Frau Luise Federhaff Wittve geb. Dörtenbach in Calw, kommt hienach beschriebenes Anwesen am **Montag, den 14. Mai 1900, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zur Versteigerung:

Geb. Nr. 69, 1 a 64 qm ein dreistöckiges Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller, 1 a 48 qm Hofraum, Einfahrt u. s. w., Brandvers.-Anschlag 22600 M.

Das mit Gas- und Wasserleitung versehene Gebäude enthält parterre 2 Zimmer, Holz- und Kohlenräume, im I. und II. Stock je 5 ineinandergehende Zimmer, Küche, Speisekammer, abgeschlossenen Dohrn, im III. Stock 3 einzelne Zimmer, 3 Kammern u. s. w. Gebäude Nr. 69 A 1 a 08 qm Hintergebäude mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehend, enthält ein Waschhaus, Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, 4 Kammern, große Bodenträume, Brandvers.-Anschlag 4600 M.

Die am Marktplatz gelegenen Gebäulichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustand, sie sind sowohl für den Betrieb eines Geschäfts als auch zur Verköstigung als Privathaus günstig gelegen.

Von demselben, sowie den Verkaufsbedingungen, kann jederzeit Einsicht genommen werden.

Ö. öffentl. Notar: Gaffner.

Weilderstadt.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.



Am Montag, den 7. Mai, von vormittags 9 Uhr an, kommen auf dem Rathaus in Weilderstadt aus den Stadtwaldungen Kirschhölzer und Hagenholz auf Markung Röttlingen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

69 Stämme I und II Klasse	mit 120,83 Festm.,
79 III. und IV. Klasse	64,89 "
15 Stämme (Säzholz) I., II. und III. Klasse	7,47 "

193,19 geram,

Weiter aus dem Stadtwald Ebenwald, auf Markung Weilderstadt, 125 Stück Langholz IV. und V. Klasse mit 25,51 Festm., ca. 1000 Stück Hag- und Hopfenstangen, aus dem Stadtwald Stedenthal, Markung Weilderstadt 4 Eichen mit 3 Festm.

Käufer sind eingeladen.

Am 28. April 1900.

Gemeinderat.

Vorstand: Stadtschultheiß Beyerle.

Revier Langenbrand.

Stammholzverkauf



am Dienstag, den 8. Mai, vorm. 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distr. VII Ueberriedl Abt. Nord. und Hint. Heiligenwald: 960 St. Langholz mit 26 Fm. II., 98 Fm. III., 188 Fm. IV. und 70 Fm. V. Klasse samt 11 Fm. Draufholz.

Haus- und Garten-Verkauf.

Frau Oberlehrer Staiger Wittve hier, bringt ihr dreistöckiges Wohnhaus mit Veranda und 10 a 57 qm Garten hinter demselben zum Verkauf. Dieses Haus hat gewölbten Keller, 14 Zimmer und verschiedene Kammern. Neben

dem, daß die Eigentümerin eine Wohnung mit 5 Zimmern und den ganzen Garten für sich benötigt, wird aus den weiteren Wohngeflässen eine Jahresmiete von 350 M erzielt. Der Garten enthält Gemüseländer und ist im übrigen mit Bäumen und Beeren angepflanzt, er wirft einen guten Ertrag ab. Die Zahlungsbedingungen werden für den Käufer günstig gestellt, der größte Teil des Kaufschillings kann gegen 4%ige Verzinsung angeborgt werden. Die erste Versteigerung wird am

Montag, den 7. Mai 1900, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus vorgenommen. Calw, 27. April 1900.

Stadtschultheiß Gaffner.

Calw.

Für ein fünf Wochen altes Kind, Knabe, wird ein

Kosthaus gesucht.

Hospital- und Armenpflege. Sub.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Lieferung von Sicherheitssteinen.

Am Dienstag, den 1. Mai, abends 6 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause die Lieferung von ca. 65 Sicherheitssteinen an die Staatsstraßenstraße zwischen der Stadt und dem Oberrn Bad im öffentl. Aufstreich vergeben, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden. Den 28. April 1900.

Gemeinderat.

Sonnenhardt Oberamt Calw.

Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Renovierung bezw. beim Umbau des Schul- und Rathhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Submissionsweg vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Mauer- und Steinhauerarbeit	1800 M.
Zimmerarbeit	1100 "
Anfertigung der Treppen	338 "
Zementarbeit	200 "
Beschindelung	70 "
Gipsarbeit	1170 "
Schreinerarbeit	1160 "
Glasarbeit	250 "
Schlosserarbeit	330 "
Schmiedarbeit	212 "
Floßhauerarbeit	525 "
Anstreicharbeit	650 "
Pflasterarbeit	50 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhause hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche gefl. Offerte längstens bis **Montag, den 7. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr,** versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 30. April 1900.

J. A. Schultheiß Luz.

Biesfeldberg.

Kalksteinlieferungs-Accord.

Am Mittwoch, den 1. Mai d. J., mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause circa 20 bis 25 Kubikmeter Kalksteine zum Befahren auf die hiesige Mählreize im Aufstreich vergeben. Tüchtige Fuhrleute sind eingeladen.

Schultheißenamt. Stephan.

Privat-Anzeigen.

Dedenspronn.

Der hies. Darlehenskassenverein e. G. m. u. S. sucht

7000 Mark

in einem oder mehreren Posten aufzunehmen. Offerten sieht entgegen der Vorsteher Schultheiß Luz.

Piano,

unzugshalter preiswert zu verkaufen Liebenzell, Calwstr. 209.

An einem Kurs für

Handschrift-Verbesserung

(2 Abendstunden in der Woche) könnten sich noch einige junge Leute beteiligen. Anmeldungen erbittet

Kaufmann Haag, obere Marktstr. 31.

Turnschuhe

jeder Größe empfiehlt billigt

Hr. Zahn.

Strohhüte

in den neuesten Formen und Farben empfiehlt billigt

Wilh. Schäberle, Hutmacher.

Schöne frische

Gurken

empfehlen

Chr. Hägele, Lederstr. 115.

Saatkartoffeln:

Phoebus (feine weiße Speisekartoffeln), sowie blaue Riesen habe abzugeben. Beide Sorten sind sehr ertragreich und geben keine kranken Knollen.

W. Dingler, Bahnhofstraße.

Ende dieser Woche treffen auf dem Bahnhof Althengstett

Doppelsalzziegel

ein. Bestellungen nimmt entgegen Ziegler Vetter, Geddingen.

Hurtig Mädchen, gehe schnell,

Bringe mal die Wäsche zur Stell' Bug die Stiefel mir; Lachs-Wäsche giebt den schönsten Glanz, hält die Stiefel gut und ganz Und ich danke dir.

Lachswäsche ist überall erhältlich. Großbetrieb: S. Schaaf, Stuttgart.

In ruhigem Hause werden auf 1. Juni

2 Bimmer

mit Nebenraum zu mieten gesucht. Gefäll. Anerbieten nimmt entgegen A. Mg, Lehrerin.

Wohnung

von 4-6 Zimmern, Veranden, Garten etc. wird in Hirsau, Calw oder nächster Umgebung zum Spätsommer zu mieten gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter S. B. 97 Hauptpostlagernd Calw.



Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Calw.

Nächsten Mittwoch, 2. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung mit Vortrag bei Mitglied Pfau. Gäste willkommen.

Gas- Kochherde, emailliert und roß,
Friseur-Lampen,
Kaffeeröster,
Bügelapparate

in reichster Auswahl bei

Carl Herzog.

Flammer's Ideal-Seife

wird in Güte und Billigkeit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Flammer's Ideal-Seife

ist völlig rein, neutral und greift die Wäsche niemals an.

Flammer's Ideal-Seife

schäumt brillant und besitzt die höchste Waschkraft und Ausgiebigkeit.

Flammer's Ideal-Seife

vereinigt mit einer leichten, bequemen Waschweise grosse Sparsamkeit im Verbrauch.

Flammer's Ideal-Seife

hat einen angenehmen frischen Geruch.

Flammer's Ideal-Seife

ist trotz aller Vorzüge äusserst billig im Preis und darum der bevorzugteste Liebling aller Hausfrauen.

Alleinige Fabrikanten
KRAEMER & FLAMMER
Heilbronn a. N.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.

D. Herion.

Erste Württemb. Weissbierbrauerei Aktiengesellschaft * Esslingen a. N.

Vom Samstag den 12. Mai ab kommt unser vorzügliches

Weissbier

nach Berliner Art in den Restaurants und Cafés zum Ausschank.

Das Berliner Weissbier, vielleicht das durststillendste aller Getränke, hat sich wegen seines pikanten Geschmacks und seiner großen Wohlbelohnlichkeit auch bereits in Württemberg viele Freunde erworben und wird sich sicher allgemein einbürgern.

Das Weissbier, in der Brauerei selbst auf Flaschen gezogen, wird in Berlin ca. 14-20 Tage nach Abfüllung am liebsten getrunken. Es hält sich jedoch auch Monate und wird dann von Einzelnen sogar noch höher geschätzt.

Die Flaschen sind etikettiert und der Tag der Abfüllung auf jedem Etikett vermerkt.

Nach Empfang müssen die Flaschen ca. 10 Tage im Keller oder an sonstigem kühlen Platz (im Eisschrank braucht das Bier länger bis zur Reife) ruhen, und sind dieselben stets liegend aufzubewahren.

Mit dem Versande haben wir bereits begonnen, und bitten wir, sich wegen des Bezuges an die nächstgelegene Restauration, Café etc. zu wenden, welche auf Wunsch auch passende Vokale zum Preise von 50 S pro Stück abgeben.

Hochachtungsvoll

Erste Württemb. Weissbierbrauerei A.-G.

Telephon Nr. 188. — Amt Esslingen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Döschl'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Fahrplan.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 3. Mai**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Krone in Liebersberg freundlichst einzuladen.

Johann Gg. Funk,

Bauer in Liebersberg.

Katharina Barbara Pfommer,

Tochter des † Jakob Pfommer, Bauers in Würzbach.

Farbwaren,

troffen und in Öl abgerieben, ferner

Fußbodenlack

in verschiedenen Farben verkauft, so lange Vorrat, zu billigen Preisen

Carl Sakmann's Wwe.

Schwemmsteinfabrik

älteste. Phil. Gies, Neuwied, liefert bill. gute Waren.

A. Mayer's Parkettboden-Wichse,

auch für Linoleum anzuwenden, weiß und gelb, nur echt mit Stuttgarter Marktplatz-Etikette.

1/2 Kilo 1 Kilo 2 Kilo

80 S, M 150, M 280

inkl. Büchse empfohlen:

C. Serva in Calw und Otto Jübler in Hirsan.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphalttröbren für Aborteilungen, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachter, Carbolinum für Holzschutz, Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Teerprodukten-Fabrik.

Lehrstelle.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Schreinererei zu erlernen wird angenommen.

Wilh. Gerwig,

Bau- und Möbelschreinererei, Forzheim, Obere Au.

Liebingell.

15-20 tüchtige

Erdarbeiter

finden dauernde und gut bezahlte Arbeit. Näheres Gasthaus z. Sonne.

Calw. Fruchtpreise am 28. April 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Mkt	Neue Zu- fuhr	We- sant- Betrag	Ver- rigger Ber- tauf	Im Best gebl.	Höchst. Preis	Wahrec. Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ber- laufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M	S	M	S		M	S
Weizen, alter	—	—	—	—	—	8 50	8 50	8 50	17	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	20	20	18	2	6	6	6	108	—	—	—	29
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	56	56	52	4	7 30	7 08	7	368 80	—	—	—	43
Bohnen	—	1	1	1	—	7 50	7 50	7 50	7 50	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	79	79	73	6	—	—	—	501 30	—	—	—	—

Schrammmeister W. Schwämmle.

